

# Claus' Hafenreport

Fischereihäfen an Nord- und Ostseeküste:  
**Burgstaaken**

Vorgestellt von Claus Ubl



Der kombinierte Fischerei- und Freizeithafen Burgstaaken liegt geschützt im Burger Binnensee an der Südseite der Ostseeinsel Fehmarn. Über den Staakensweg ist der Traditionshafen mit der Inselhauptstadt Burg verbunden. Er hat eine jahrhundertelange Geschichte. Seine erste Erwähnung fand der Hafen bereits 1778. Der erste große Ausbau erfolgte in den Jahren 1854 bis 1857.

Im Jahre 1919 gründeten sieben einheimische Fischer die erste Fischergenossenschaft in Burgstaaken. Diese existierte jedoch nur wenige Jahre. Nach dem Ende

des II. Weltkriegs wurde dann im März 1949 von vertriebenen Fischern aus Ostpreußen und dem Gebiet der ehemaligen DDR die heutige Fischergenossenschaft gegründet. Zunächst gab es nur Kutter mit einer Maschinenleistung von unter 150 PS, da auf Anordnung der Alliierten die höher motorisierten Fahrzeuge in der Nordsee fischen mussten.

---

## Früher Steine ...

---

In Burgstaaken wurden in der Vergangenheit aber nicht nur Fische angelandet. Anfang des 19. Jahrhunderts begann an



*Blick auf den Hafen Burgstaaken*

vielen Teilen der Ostseeküste die Steinfischerei, da in der Ostsee aus den Eiszeiten große Mengen verwertbarer Steine zu finden waren. Zunächst baute man die Steine in Küstennähe ab, ging aber aus Gründen des Küstenschutzes später dazu über, auch Steinfelder in größeren Tiefen von



*SB 14 Condor, einer der ältesten Kutter in Burgstaaken*

bis zu 20 m abzutragen. Die Gewässer vor Fehmarn gehörten zu den Hauptgebieten der Steinfischerei. Sechs Boote betrieben bis Anfang der 1970er Jahre die Steinfischerei von Burgstaaken aus. Sie waren zwischen 24 und 30 m lang und „fischten“ jährlich zwischen 30 und 40 t Steine. Die Bergung der Steine erfolgte mit Hilfe einer mannsgroßen Zange, welche mit einem Ladebaum herabgelassen und von einem Helmtaucher um einen passenden Stein gelegt wurde. Anschließend wurde der Stein in den Laderaum des Schiffs gehievt.

Nach dem Löschen wurden die Steine an Land von den sogenannten Steinschlägern kleingehauen. Verwendung fanden die Steine beispielsweise bei der Gebäudegründung, als Molensteine sowie bei der Uferbefestigung von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal. Die Steinfischerei wurde 1974 noch vor ihrem Verbot eingestellt, da die Steinvorkommen in den erreichbaren Wassertiefen vor der gesamten Küste restlos erschöpft waren

---

### ... heute „Müll“ ...

---

Und auch heute werden in hier nicht nur Fische angelandet. Am 5. Mai 2011 fiel in Burgstaaken und parallel im Ostseehafen Heiligenhafen der Startschuss für das NABU-Projekt „Fishing for litter“. In der Pilotregion Fehmarn-Heiligenhafen sind neben NABU und Fischerei weitere regionale Partner sowie Der Grüne Punkt an diesem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Dabei wird den beteiligten Fischereiunternehmen eine kostenlose Logistik zur Verfügung gestellt, um den Müll, der beim Fischen in den Netzen landet, zu entsorgen. An Bord stehen große Industriesäcke zur Müllsammlung bereit und in den Häfen werden Container aufgestellt, die regelmäßig ausgetauscht werden. Die „gefishten“ Abfälle werden in einer speziellen Sortieranlage auf ihre Zusammensetzung untersucht. Ziel ist es, mehr über den Müll in der Ostsee zu erfahren, denn verlässliche Daten zur Belastung der Ostsee mit Müll sind bisher rar. Am 19. April diesen Jahres kam mit Sassnitz der mittlerweile dritte Ostseehafen hinzu.

---

### ... und zu jeder Zeit Fisch

---

Zu allen Zeiten wurden in Burgstaaken Fische gefangen. Dorsch, Hering, Sprotte,

Scholle, Flunder und Aal sind die Hauptfischarten. Das Hauptfanggebiet ist die westliche Ostsee von Fehmarn bis in die Arkonasee; die größeren Fahrzeuge fahren sogar bis in die östliche Ostsee bei Bornholm.

Die Hauptfangmethoden sind Stellnetz-, Schleppnetz- und Reusenfischerei. Eine Besonderheit auf Fehmarn ist die Bundgarnfischerei, die hier seit 1958 betrieben wird. Zu den besten Zeiten gab es ca. 75 Bundgarnanlagen, die einmal um die ganze Insel verteilt waren. Heute gibt es noch 24. In den Bundgarnanlagen registrieren die Fischer zusätzlich die

kleinen Dorsche für die Wissenschaft. Jedes Jahr im Herbst werden zu diesem Zweck die in den Bundgarnanlagen gefangenen Jungdorsche gezählt und gewogen sowie eine Probe für das von Thünen-Institut für Ostseefischerei bereitgestellt.

---

### **Die Fischergenossenschaft heute**

---

Heute besteht die Fischergenossenschaft Fehmarn e. G. aus 15 Mitgliedsbetrieben mit 21 Fahrzeugen zwischen 7,5 und 20 Meter Länge. Zehn Fahrzeuge davon sind Schleppnetzfahrzeuge. Die Fischergenossenschaft ist Mitglied in der Erzeugergemeinschaft der Nord- und Ostseefischer GmbH.

Die Fehmaraner Kutter haben schon ein paar Jahre Fischerei hinter sich. Die SB 14 beispielsweise wurde 1943 in Wollin gebaut und gehört damit zu den älteren Schiffen in Burgstaaken. Die meisten von

ihnen stammen aus den 1950/60er Jahren. Das jüngste der größeren Schiffe, die SB 4, wurde 1983 in Dienst gestellt. Da von der EU in naher Zukunft keine Förderung für Kutterneubauten zu erwarten ist, könnte das hohe Alter der Fahrzeuge aus Burg-



*Das Fisch Lädchen der Fischergenossenschaft Fehmarn*

staaken in einigen Jahren zum Problem für die Fischerei werden.

„Ein weiteres Problem ist der fehlende Nachwuchs“, berichtet Benjamin Schmöde, der sich für die Erzeugergemeinschaft der Nord- und Ostseefischer GmbH in Burgstaaken um die Belange der Fischer kümmert. Nur zwei Jungfischer gibt es derzeit in der Fischergenossenschaft Fehmarn.



*Fischer Erhardt Pahlke*

Der Knick kam vor einigen Jahren mit den Quotenkürzungen. „Heute ist die Jugend nicht mehr bereit, längere Seereisen und Wochenendarbeit auf sich zu nehmen“, meint Erhardt Pahlke, einer der Fischer hier vor Ort.

---

### Tourismus

---

Fehmarn ist eine Insel, die stark vom Tourismus lebt. Auch im Fischerei- und Freizeithafen Burgstaaken ist das an jeder Stelle zu spüren. Die Fischergenossenschaft Fehmarn hat sich hervorragend auf den Tourismus eingestellt. So erfolgt die Fischverarbeitung in der eigenen Räucherei. Dort gibt es zwei traditionelle Altonaer Räucheröfen und einen vollautomatischen Räucherofen. Die frisch geräucherten Fische können die Touristen

dann im Fischlädchen erwerben. Daneben gibt es im Fischlädchen auch fangfrischen Ostseefisch, Fischbrötchen, Tellergerichte und Snacks.



Hafenträucherei

Die Urlauber können in Burgstaaken mit gutem Gewissen Fisch essen, denn die Erzeugergemeinschaft der Nord- und Ostseefischer GmbH, der auch die Fischergenossenschaft Fehmarn angeschlossen ist, bemüht sich um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände. Dies ist neben der Beteiligung am „Fishing for litter“

Fotos (5): Claus Ubl

Projekt auch daran zu erkennen, dass diese EO die erste deutsche war, die eine MSC-Zertifizierung für den östlichen Ostseedorf bekommen hat.

